

WOHNplus

MEIN GEWO-KUNDENMAGAZIN

AUSGABE 1 | 2016



GRÜNE MITTE: TREFFPUNKT FÜR ALLE GENERATIONEN

GEWO GANZ INNOVATIV: DEUTSCH-JAPANISCHES FORSCHUNGSPROJEKT

„ES HAT SICH GELOHNT“: ENERGETISCHE MODERNISIERUNG IM EDUARD-MÖRIKE-WEG

Drei Jungs der Hausaufgabenbetreuung freuen sich auf die „Grüne Mitte“

WIR SIND FÜR SIE DA!



Speyer West und Mitte
Michael Stierle
 Telefon 062 32 / 91 99-28
 E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de
 Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
 Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
 Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer Nord und Mitte
Cornelia Coy
 Telefon 062 32 / 91 99-32
 E-Mail: c.coy@gewo-speyer.de
 Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
 Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
 Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer West
Marlene Esch
 Telefon 062 32 / 91 99-34
 E-Mail: m.esch@gewo-speyer.de
 Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
 Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
 Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer Süd und Nord
Andrea Tauer
 Telefon 062 32 / 91 99-35
 E-Mail: a.tauer@gewo-speyer.de
 Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
 Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
 Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Landauer Straße 58 · 67346 Speyer
 Telefon: 062 32 / 91 99-0 · Telefax: 062 32 / 91 99-21
 Unsere Öffnungszeiten:
 Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:30 Uhr
 Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr

Notfalltelefonnummer außerhalb der Geschäftszeiten:

Telefon 01 60 / 7 15 57 71

(bei Störungen und Ausfällen von Heizungen, Aufzügen, Wasserrohrbrüchen etc.)

GEWO GANZ INNOVATIV

GEWO-MIETERINNEN UND -MIETER WERDEN VORREITER BEI DEUTSCH-JAPANISCHEM FORSCHUNGSPROJEKT



GEWO-Mieterinnen und -Mieter werden Vorreiter: In insgesamt 32 Wohnungen starten die GEWO Wohnen GmbH und die Speyerer Stadtwerke gemeinsam mit dem japanischen Staatsunternehmen „Nedo“ ein Forschungsprojekt. Ziel ist es, Erkenntnisse über eine optimale Nutzung von Solarenergie für den Strom-Eigenverbrauch zu gewinnen. „Das klingt unspektakulär“, räumt GEWO-Geschäftsführer Alfred Böhmer ein, „aber wenn das Experiment glückt, kann daraus eine massentaugliche Regelungstechnik entstehen, die weltweit eingesetzt wird.“

dessen lernt das Programm, wann es wieviel selbst erzeugte Sonnenenergie bereitstellen muss, um den alltäglichen Strombedarf zu decken und gleichzeitig genügend Energie für die Luftwärmepumpe im Speicher zu halten, die für Warmwasser und Heizung sorgt. Was dann noch an Energie übrig ist, wird im Akku gespeichert. Erst wenn dieser leer ist, wird Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen. „Nedo“ (New Energy and Industrial Technology Development Organization) möchte herausfinden, mit welcher Zuordnung und Steuerung der Energieeinsatz am besten gesenkt werden kann.

Rund 20 Millionen Euro investiert Nedo in das Projekt. Viel Geld – doch das rechnet sich für die Japaner, wenn sie mit den Erfahrungen Systeme entwickeln, die auch andere Versorger ihren Kunden anbieten können. Alle Partner profitieren: Die Stadtwerke Speyer sind früher als andere vertraut mit der Technologie und planen, in Zukunft darauf basierende Produkte anzubieten. Die GEWO kann attraktiven Wohnraum mit einem zukunftssicheren Energiekonzept bieten und die Stadt Speyer kommt ihrem Ziel näher, den CO₂-Ausstoß zu vermindern und

bis zum Jahr 2030 Strom zu hundert Prozent regenerativ zu erzeugen. Die Mieterinnen und Mieter selbst bekommen von diesem Experiment nicht viel mit. „Anfangs hatte die Anlage kleine Kinderkrankheiten, die die Techniker abstellen mussten“, schildert Mieter Konstantin Wiegel. Grundsätzlich seien er und seine Frau Julia jedoch dem Experiment gegenüber positiv eingestellt. „Wir erhoffen uns, dass wir später einmal davon profitieren.“

Bitte schon mal vormerken:

Öffentlicher Startschuss am Montag, 30. Mai
 mit Oberbürgermeister Hansjörg Eger und dem japanischem Botschafter Takeshi Yagi

Drei Jahre lang stehen 16 Wohnungen im Rainer-Maria-Rilke-Weg 10 und 12 in Speyer West sowie 16 Wohnungen im Ginsterweg 5 und 7 in Speyer Nord im Mittelpunkt des Pilotprojekts. In Speyer West versorgt ein Batteriespeicher das Haus als Ganzes mit Energie aus den Solarzellen, im Norden hingegen die einzelnen Wohnungen. Installiert sind auch ein Computer (HEMS) und eine intelligente Software, die die Kunden in ihren Gewohnheiten nicht einschränkt. Statt-



Landauer Straße 58 · 67346 Speyer
 Telefon: 062 32 / 91 99-0 · Telefax: 062 32 / 91 99-21

„Q + H“ Quartiersmensa plus St. Hedwig

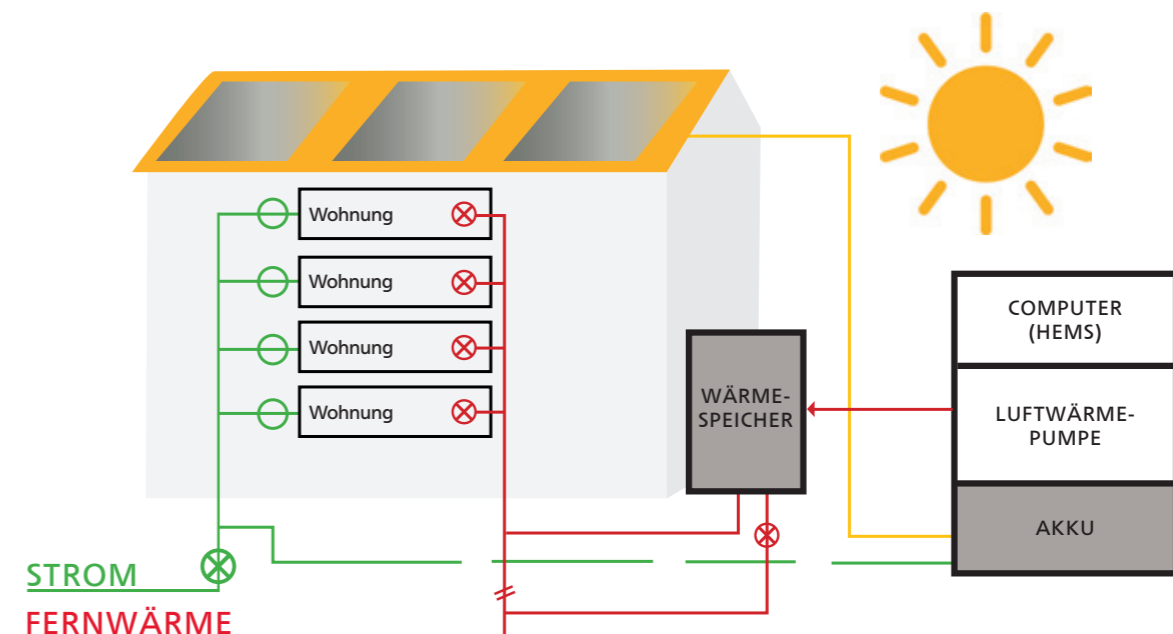
Heinrich-Heine-Straße 8 · 67346 Speyer West
 Von Montag bis Freitag Mittagstisch
 Telefon: 062 32 / 29 66 70 · Telefax: 062 32 / 29 66 40
 www.gewo-leben.de
 E-Mail: j.schellroth@gewo-leben.de

Mehrgenerationenhaus – Haus der Familie

Offener Treff Weißdornweg
 Weißdornweg 3, 67346 Speyer Nord
 Telefon: 062 32 / 10 06 97 · Telefax: 062 32 / 10 06 98
 www.gewo-leben.de
 E-Mail: j.schellrothMGH@gewo-leben.de

IMPRESSUM

GEWO Wohnen GmbH
 Landauer Straße 58
 67346 Speyer
 Telefon: 062 32 / 91 99-0
 Telefax: 062 32 / 91 99-21
 E-Mail: info@gewo-speyer.de
 www.gewo-wohnen.de
 www.gewo-leben.de



Die Versuchsanordnung im Rainer-Maria-Rilke-Weg

DIE GRÜNE MITTE

RASENFLÄCHE BEI „Q + H“ WIRD ZUM TREFFPUNKT FÜR ALLE GENERATIONEN

Keine Beleuchtung, keine Bänke und keine Spielgeräte – außer einer Wiese und einem schönen Baumbestand kann die rund 2.800 Quadratmeter große Rasenfläche neben der Quartiersmensa „Q + H“ in Speyer West derzeit nichts bieten. Das soll sich bald ändern: Noch in diesem Jahr wird die Umgebung der Quartiersmensa im Rahmen der „Sozialen Stadt Speyer West“ baulich aufgewertet. Dabei wird auch die bisher ungenutzte Rasenfläche eine gründliche Auffrischung erfahren. Sie gehört zur neuen „Grüne Mitte“, die mit vielfältigen Angeboten ein Treffpunkt für alle Generationen wird.

Eins vorneweg: Die prächtigen Laubbäume bleiben erhalten. Dazwischen werden ein Bodentrampolin, ein Kletternetz, eine Netzschaukel, ein kombiniertes Spielgerät aus Holz zum Klettern und Rutschen sowie drei Geräte fürs Geschicklichkeits- und Bewegungstraining zu finden sein, die auch für Erwachsene interessant sind. Einen Sandspielbereich für Kinder unter drei Jahren hatten sich die Eltern gewünscht. Der momentan vorhandene Trampelpfad zwischen Heinrich-Heine-Straße und Eduard-Mörke-Weg wird als Fußweg ausgebaut, der durch den Belag auch mit Rollatoren oder Bobbycars genutzt werden kann. In den Abendstunden sorgt Beleuchtung für mehr Sicherheit.

Eine Multifunktionsfläche verspricht, was der Name sagt: Viele Nutzungen sind denkbar, vom kleinen Nachbarschaftsfest über Bewegungsspiele bis hin zum Boule-Spiel – der Boden ist dafür bestens geeignet. Denjenigen, die einen grünen Daumen haben, stehen drei unterschiedlich große Flächen zum Gärtnern zur Verfügung. Und damit nicht genug: Es wird Sitzbänke zum Plauschen und Ausruhen geben, Abfallimer, Fahrradbügel und sogar – vor dem Eingang zu „Q + H“ – eine Ladestation für Elektro-Fahrräder.



BALANCIERNETZ



HÄNGEMATTE



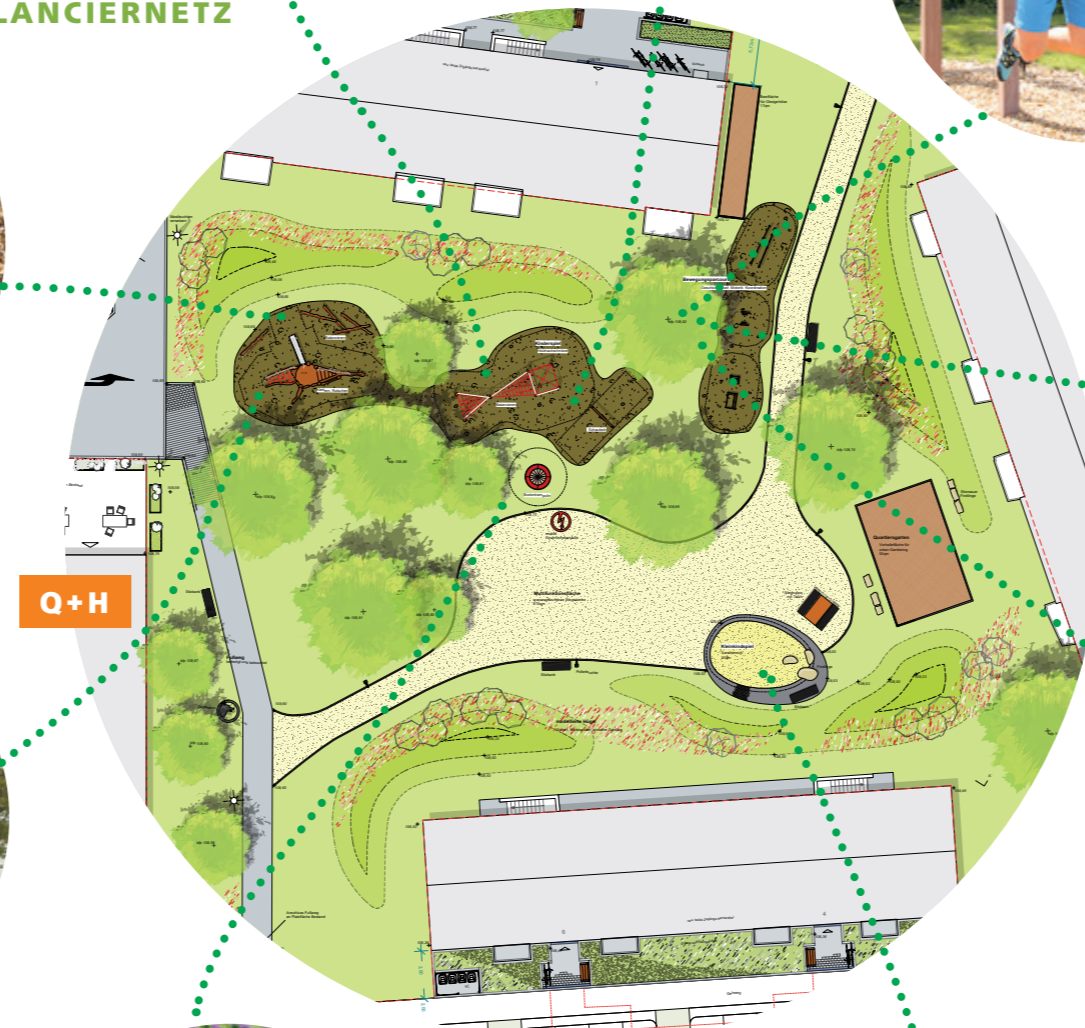
FITNESS



BALANCIERHÖLZER



SPIELSTRUKTUR MIT RUTSCHE



SANDSPIEL



BODENTRAMPOLIN



Quelle: Prugger Landschaftsarchitekten

Ebenfalls zur „Grünen Mitte“ gehört die Umgestaltung des „Q + H“-Parkplatzes. Direkt vor der Quartiersmensa entstehen 22 PKW-Stellplätze und zwei Sonderstellplätze. Mittig liegt ein Grünstreifen, der Schatten für die Autos bietet.

Grundlage für die Planung waren eine Befragung der umliegenden sozialen Einrichtungen und eine große Bürgerbeteiligung vor „Q + H“ im Mai 2014, bei der über 100 Mieterinnen und Mieter, Gäste der Mensa, Kinder der Kita St. Hedwig und der Hausaufgabenbetreuung sowie Eltern mitgemacht und ihre Ideen eingebracht hatten. Anfang dieses Jahres schließlich luden die GEWO und die Stadtverwaltung Speyer sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder nochmals ein, um ihnen die Maßnahmen auf dem GEWO-Gelände rund um „Q + H“ vorzustellen. Die Kinder als „Experten“ für Spielgeräte bekamen die Möglichkeit, zwischen zwei Schaukeln und zwei Klettergerüsten zu wählen. Für die kommenden Einschränkungen während der Bauphase zeigten die Mieterinnen und Mieter angesichts der zukünftigen Vorteile Verständnis. Ein Mieter fürchtete, dass die schöne neue Anlage mutwillig beschädigt werden könnte. „Das können Sie alle verhindern“, machte Projektleiter Steffen Schwendy von der städtischen Abteilung Stadtentwicklung deutlich, „indem Sie alle die Anlage nutzen! Besetzen Sie sie, sonst wird sie besetzt!“ An Möglichkeiten, die „Grüne Mitte“ zu nutzen, sollte es nicht mangeln.

„ES HAT SICH GELOHNT“

ENERGETISCHE MODERNISIERUNG IM EDUARD-MÖRIKE-WEG 6 UND 8

Zugegeben, es war nicht immer einfach für die Mieterinnen und Mieter im Eduard-Mörrike-Weg 6 und 8. „Aber es hat sich gelohnt“, findet Fritz Glätzer, der wie seine Nachbarn mehrere Monate lang Beeinträchtigungen hinnehmen musste, bis sie fertig war: die energetische Modernisierung.

Mitte März des letzten Jahres ging es los. Eine besondere Herausforderung war es, alle Arbeiten durchzuführen, während die Wohnungen bewohnt waren. „Das gab natürlich Dreck und Lärm“, schildert Mieter Glätzer, „aber damit muss man rechnen.“ Bei einer energetischen Modernisierung gibt es schließlich viel zu tun: Auf die Fassade wurde ein Vollwärmeschutz aufgebracht,

infolgedessen mussten der Dachüberstand und die Entwässerung angepasst werden. Alle Fenster und Rollläden wurden ausgetauscht, die Kellerdecken und die Dachböden gedämmt und die Heizungsanlage optimiert. Die alten Balkone wurden vom Haus abgetrennt; stattdessen können die Bewohnerinnen und Bewohner nun neue, vorgestellte und größere Balkone nutzen.

Rund vier Monate lang waren die Gebäude eingerüstet, und manches Mal konnten die Fenster wegen des Lärms und des Schmutzes nicht geöffnet werden. „Das war unangenehm, als gleichzeitig das Treppenhaus gestrichen wurde und es stark roch“, so Glätzer. Um einen reibungslosen Verlauf der Sanierungsarbeiten zu garantieren, war die GEWO auf das Verständnis und die Mithilfe

ihrer Mieterinnen und Mieter angewiesen. Auch mussten die Handwerker immer mal wieder in die Wohnungen. „Aber sie waren vorsichtig und sind auf uns Mieter eingegangen, wenn es mal zeitlich nicht gepasst hat“.

Doch nun ist es vollbracht – und durch die umfassenden Modernisierungsarbeiten reduziert sich der Wärmeverlust der Gebäude erheblich. „Wir merken es jetzt schon, es ist eindeutig wärmer in der Wohnung, und von draußen hören wir auch weniger Lärm“, freut sich Fritz Glätzer.



Wie neu: die energetisch modernisierten Häuser im Eduard-Mörrike-Weg

DIE MALERWERKSTATT SAGT DANKE

LIONS CLUB PALATINA ERZIELT 11.000 EURO MIT SCHUTZENGELE-SCHOKOLADE

Schon zum dritten Mal hat der Lions Club Speyer Palatina in der Vorweihnachtszeit Schutzengel-Schokolade verkauft – für einen guten Zweck. Dieses Mal hat der Service-Club einen Verkaufserlös von 11.000 Euro erzielt, mit denen er nun die „Malerwerkstatt“ unterstützt. „Für uns war das gleich klar: Das ist ein tolles Projekt!“, zeigte sich Präsidentin Sabine Wüstenfeld beeindruckt. In der Schule im Erlich, an der die „Malerwerkstatt“ beheimatet ist, überreichte sie einen symbolischen Scheck.



Sabine Wüstenfeld (2. v. links) überreicht GEWO-Geschäftsführer Alfred Böhmer den symbolischen Scheck. Mit dabei: Saskia Arnold (links) und Marika Scheer

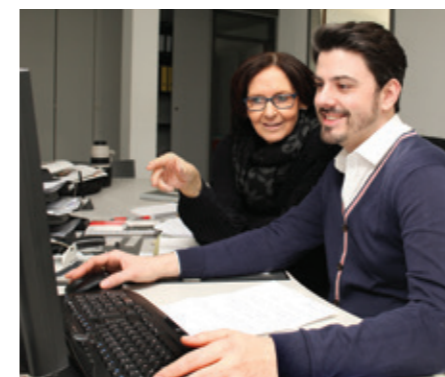
Die GEWO Leben gGmbH ist Trägerin der „Malerwerkstatt“. Das Projekt führt benachteiligte Jugendliche an die Arbeitswelt heran. Es vermittelt handwerkliche Vorkenntnisse und sucht den Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Die Arbeit stabilisiert und verhindert Schulabbrüche. 95 Prozent der Jugendlichen, die die Malerwerkstatt

besuchen, finden auch eine Ausbildungsstelle – wie Marika Scheer, die nun eine Malerlehre beginnt. „Das ist mein Traumbe-

ruf“, schildert sie, „aber ohne meine Erfahrungen in der Malerwerkstatt hätte ich mich nie getraut, ihn auch anzupacken“.

NEUER AN BORD

MICHAEL STIERLE WIRD KUNDENBETREUER FÜR SPEYER WEST UND MITTE



Von Jutta Loose-Hirth erhält Neuzugang Michael Stierle eine Einführung in seine neue Aufgabe

Michael Stierle tritt in die Fußstapfen von Jutta Loose-Hirth, die in der GEWO andere Aufgaben übernimmt. Seit 1. März ist er kompetenter Ansprechpartner für Kundinnen und Kunden in Speyer West und Mitte. Zwar ist Stierle neu an Bord, doch fremd ist er nicht: Er war „GEWO-Azubi“ und hat 2006 seinen Abschluss als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft gemacht.

Entsprechend herzlich war der Empfang an seinem ersten Arbeitstag. „Obwohl ich zehn

Jahre weg war, kenne ich fast alle“, sagt er. Er freut sich auf seine neuen Aufgaben „an der Front“, denn schon immer stand für ihn unter den vielfältigen Arbeitsgebieten, die sein Beruf mit sich bringt, die kundenorientierte Arbeit im Mittelpunkt.

Privat pflegt Michael Stierle eine Leidenschaft, die man ihm nicht ansieht: Essen. „Gutes Essen“, wie er betont. Dass er mit Frau und kleinem Sohn zurück nach Speyer gezogen ist, liegt an der Familie. „Hier können wir alle füreinander da sein“.

JUGEND DENKT ZUKUNFT

GEWO ALS PATIN DER BERUFSBILDENDEN SCHULE



Konzentriert: Schüler der Berufsschule setzen sich mit dem Leben und Wohnen im Alter auseinander

Vom 1. bis zum 5. Februar 2016 erprobten sich 28 Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Johann-Joachim-Becher Schule (BBS) in Sachen Quartiersentwicklung. Im Rahmen des Projekts „Jugend denkt Zukunft“ erfuhren sie viel Wissenswertes von der GEWO Wohnen zur Planung von Wohnbauprojekten und deren Finanzierung, von Quartiersentwicklung sowie über die Wirksamkeit von Beteiligungsaktionen mit Anwohnern.

Außerhalb des gewohnten schulischen Alltags setzten sich die 17- bis 21-Jährigen, die sich normalerweise mit Rechnungslegung und Controlling beschäftigen, mit dem Wohnen im Alter, der Gesundheitsversorgung und dem Zusammenleben verschiedener Kulturen auseinander. Bereits umgesetzte Projekte wie etwa das betreute Wohnen im Mausbergweg, das Mehrgenerationenhaus in Speyer Nord sowie die Quartiersmensa in Speyer West konnten sie auf einer Rundfahrt durch die Stadt begutachten. Wie sie sich selbst das Leben und Wohnen im Alter vorstellen, präsentierten die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule am Ende der Projektwoche im Vortragsaal der Berufsschule der Öffentlichkeit.

Bei dem Projekt, das zum zwölften Mal mit der GEWO als Patenunternehmen der Berufsbildenden Schule stattgefunden hat, ging es nicht nur darum, sich mit Konzepten innerhalb der Wohnungsbaubranche auseinanderzusetzen. Im Zentrum stand vielmehr, den Schülern Methoden zu vermitteln, um Inhalte professionell vor einer Gruppe präsentieren zu können – und ganz nebenbei trainierten sie Sozialkompetenz und Selbst-

bewusstsein. Für die Jugendlichen und für die GEWO ein Gewinn: Die Ergebnisse des „Mitdenkens der ganzen Geschichte“ würde die Arbeit der GEWO beeinflussen, so GE-



Auch außerhalb der Schule können die Schülerinnen und Schüler viel lernen

WO-Geschäftsführer Alfred Böhmer. „Q + H“ ist aus einer solchen Schüleridee entstanden, berichtet er stolz. Mit der Durchführung des Projektes unterstreicht die GEWO ihre soziale Verantwortung, die sie außerhalb ihrer regulären Aufgaben gegenüber der Stadt, ihrer Bürgerinnen und Bürger und vor allem ihrer Jugendlichen übernimmt.

ZUKUNFT